

Wir stellen uns vor:

Das **Ökumenische Büro für Frieden und Gerechtigkeit** in München und das **Informationsbüro Nicaragua** Wuppertal entstanden zur Zeit der sandinistischen Revolution in Nicaragua als Organisationen der internationalen Solidaritätsbewegung. Beide sind heute überregional von Bedeutung als Informationszentren und Anlaufstellen für Menschen, die sich in der Solidarität mit Zentralamerika politisch engagieren. Es ist unser Anliegen, dortigen sozialen Bewegungen hierzulande eine Stimme zu geben. Dies schließt Kritik an den fatalen Konsequenzen, die das einseitig an den Interessen der Industrieländer orientierte Weltwirtschaftssystem hat, mit ein.

Unsere Arbeitsschwerpunkte liegen im Bereich der entwicklungspolitischen Bildungs- und Informationsarbeit zu Lateinamerika und in der Zusammenarbeit mit und Förderung von Basisinitiativen in Nicaragua. Wir leisten umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit, vermitteln Referent*innen, führen Besuchsreisen mit lateinamerikanischen Gästen durch und organisieren Aktionen, Veranstaltungsreihen und Seminare.

Seit 2011 führen wir gemeinsam Solidaritätsbrigaden durch.

Weitere Infos erhaltet ihr unter:

Ökumenisches Büro für Frieden und Gerechtigkeit e.V.
Pariser Straße 13, 81667 München
Tel.: (089) 448 59 45
Mail: nica@oeku-buero.de
<http://www.oeku-buero.de/solidaritaetsbrigaden.html>

Informationsbüro Nicaragua e.V.
Deweerthstr. 8, 42107 Wuppertal
Tel.: (0202) 30 00 30
Mail: info@informationsbuero-nicaragua.org
www.informationsbuero-nicaragua.org

Wir suchen Leute, die:

- Interesse an einer Zusammenarbeit mit Leuten in Zentralamerika haben, die an Verbesserungen ihrer Situation und der Veränderung von politischen und sozialen Rahmenbedingungen arbeiten
- Lust haben, sich mit einer Gruppe von 10 bis 15 Leuten vorzubereiten, die Reise zu organisieren und dabei viel zu diskutieren
- bis zur Brigade soviel Spanisch lernen, dass es für die alltägliche Kommunikation reicht
- sich an vier Wochenenden von April bis Juli über die Geschichte Zentralamerikas und über die aktuelle Situation Nicaraguas schlau machen, sich in ein Schwerpunktthema einarbeiten und mit den gewonnenen Informationen und Erfahrungen von dort weiter arbeiten wollen
- sich darüber hinaus an Aktionen beteiligen, um das Projekt in der Öffentlichkeit vorzustellen und Spenden dafür zu sammeln
- sich für die Brigade ca. 5 Wochen frei nehmen können Lust haben, mit den Erfahrungen der Brigade in einem Nachbereitungsprojekt weiter zu arbeiten.

Die Solidaritätsbrigade 2013 findet im Zeitraum von August bis Mitte September statt. Wenn ihr Interesse habt, meldet euch bei uns, wir informieren euch über alles weitere.

Begleiten werden euch Andrés Schmidt vom Ökumenischen Büro und Karina Lange vom Informationsbüro Nicaragua.

Die Termine für die Vorbereitungsseminare sind voraussichtlich folgende:

12.-14. April
24.-26. Mai
14.-16. Juni
12.-14. Juli

politische
erfahrungen
austauschen

andere
lebenssituationen
kennenlernen

solidarität
praktizieren

Solidaritätsbrigade nach Nicaragua 2013

Das ökumenische Büro für Frieden und Gerechtigkeit e.V. und das Informationsbüro Nicaragua e.V.

Solidaritätsbrigaden:

ermöglichen es, Einblicke in die Situation und den Alltag in Zentralamerika zu erlangen, Menschen und Basisorganisationen kennen zu lernen, sich auszutauschen und Informationen zu sammeln. Wir wollen einen Bezug zu den Menschen und ihren Ideen bekommen, aber auch Bezüge zwischen der Situation im „Süden“ und den gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen im „Norden“ heraus arbeiten. Das schließt die Suche nach Ansätzen zur Veränderung hier ein.

In Zusammenarbeit mit unserer Partnerorganisation in Nicaragua, dem Movimiento Comunal de Matagalpa, wird mit der Brigade der Bau eines kommunalen Zentrums verwirklicht. Dies geschieht zum einen durch finanzielle Unterstützung, zum anderen durch unsere direkte Mitarbeit. Während wir auf der Baustelle arbeiten, leben wir in den Familien vor Ort und lernen die Realitäten dort aus der Nähe kennen.

Außerdem gehört zur Brigade ein Gesprächsprogramm: Wir treffen uns mit verschiedenen Organisationen und Gruppen, die zu Themen wie Privatisierung, Freihandel, Menschenrechte, Geschlechterverhältnisse, Umwelt- und Bildungssituation arbeiten. Sie haben gemeinsam, dass sie sich nicht mit den Zuständen abfinden, sondern Widerstand organisieren für ein würdiges Leben. Einige der Gespräche werden zu dem geplanten Schwerpunktthema "Gender" stattfinden.

Für den Bau des kommunalen Zentrums in Matagalpa sind wir auf Unterstützung angewiesen und bitten um Spenden:

Ökumenisches Büro
Stadtsparkasse München
Kto-Nr.: 56-176 258
BLZ 701 500 00
Stichwort „Brigade“

Unser Schwerpunktthema 2013:

Das Verhältnis der Geschlechter steht im Mittelpunkt der Brigade 2013. Hier knüpfen wir an die Arbeit unserer Partnerorganisation Movimiento Comunal an. In den Gemeinden geht es besonders um Fragen der Gewalt gegen Frauen, der Rechte von Frauen und der Überwindung des Machismo. Die Sensibilisierung kann hier jedoch nicht einseitig ansetzen, sondern muss sich vor allem mit der Rolle der Männer auseinandersetzen.

Nicht zuletzt unterstützen wir unsere Partnerorganisationen in ihrem Kampf gegen das generelle Abtreibungsverbot, das 2006 in einem Regierungspakt mit der katholischen Kirche eingeführt wurde.

Wir wollen uns gemeinsam auf eine Auseinandersetzung mit den Leuten vor Ort und mit Vertreter*innen von Frauenorganisationen und Verantwortlichen in Staat und Kirche vorbereiten.

Dafür ist natürlich interessant, wie wir selbst es mit dem Geschlechterverhältnis halten. Träumen die Jungs noch vom Marlboro-Cowboy? Und was für Männer wünschen sich die Frauen? Wie wird bei uns Geschlechterpolitik gemacht? Welchen Raum gibt es für sexuelle Vielfalt?

Unsere Partnerorganisation:

Das **Movimiento Comunal** ist aus der Sandinistischen Revolution 1979 hervorgegangen. In ihr organisieren sich Menschen, besonders Kleinbäuer*innen, die durch Selbstorganisation ihre Lebenslage verbessern wollen. Die Schwerpunkte liegen im Bereich von Trinkwasser- und Energieversorgung, Gesundheit und Umweltschutz. Es finden Fortbildungen zur Verbesserung der Landwirtschaft, zur Nutzung demokratischer Rechte und über politische Zusammenhänge statt.

